

st | r u p r e c h t

FRAGMENTE EINER GEMEINDE



DIE KRAFT CHRISTI IST UM UNS WIE EIN

GEWAND

Während der Zeit der Vorbereitung auf Ostern stand uns als Fastentuch über dem Altar ein überdimensionales Taufhemd vor Augen, ein Werk von Christof Cremer. Dieses Hemd ist ein Zeichen für die Gemeinschaft mit Jesus in der Taufe, die an Ostern Mostafa Jeremias in unserer Kirche empfangen hat.

Das Taufgewand verweist uns auf diese Gemeinschaft mit Christus, wir ziehen ihn gleichsam an. Wie Christof Cremer es formuliert: Die Kraft Christi ist um uns wie ein Gewand, das Gott uns bereithält, damit wir es anlegen. Deshalb auch die Einladung an uns, wie sie Paulus in seinem Brief an die Römer richtet: „Legt als neues Gewand den Herrn Jesus Christus an.“

Ein neues Gewand anzulegen kann die Freude auf ein Fest zum Ausdruck bringen oder den Beginn eines neuen Lebensabschnittes spüren lassen. Ein Gewand kann uns aber auch bei widrigem Wetter schützen und ermöglichen, trotz des Unwetters unseren Weg weiterzugehen.

Dieses Motiv des Taufgewandes findet sich nun auch auf der Osterkerze, die uns bei den Gottesdiensten während des Jahres an Christus, das Licht unseres Lebens, erinnert.

Liebe Gemeinde, ich wünsche uns mit dem Zeichen des Taufgewandes, dass wir so die Kraft Christi um uns spüren wie ein neues Kleid, an dem wir große Freude haben und das uns bei widrigem Wetter schützt – und ein solches brauchen wir wahrlich in diesen widrigen Zeiten. Die danach gestaltete Osterkerze aber möge uns immer wieder bewusst machen, dass Christus das Licht auf unserem Weg ist – gerade auch in dunklen Zeiten und wenn wir scheinbar richtungslos unterwegs sind.

P. Alois Riedlsperger SJ

TAUFE VON MOSTAFA

Am weißen Sonntag war es soweit: nach einem Jahr Vorbereitung stand Mostafa im Altarraum. Über ihm das weiße Fastenhemd oder Taufhemd (eine Kunstinstallation in der Apsis von Christof Cremer), er selbst in einem weißen Hemd, kunstvoll bestickt von seiner Mutter.

Aufrecht und aufrichtig steht er da und erzählt, wie er zu diesem Schritt gekommen ist und was das Christentum für ihn bedeutet. Er ist Christen begegnet, die Nächstenliebe leben, bedingungslos und tatkräftig und für ihn überzeugend. Und wie er da so persönlich erzählt, wird er selber zum Zeugen des Glaubens, berührend und überzeugend. Der Glaube, in Freiheit und Liebe erlebt, wird ihm zu einem Seil, das Halt gibt und Sicherheit. Und das bedeutet viel, wenn man mit so viel Unsicherheit, als Asylwerber derzeit in Österreich, leben muss. Als Taufnamen hat Mostafa Jeremias gewählt: ein Prophet, der auch Unsicherheit, Verfolgung und Vertreibung aus seinem Land erlebt hat und doch aufrecht geblieben ist. Und Gott an seiner Seite.

Lieber Mostafa Jeremias: ein neuer Name, ein neuer Bund, ins Herz gelegt, getauft mit Christus, gesalbt wie ein Prophet, aufgenommen in eine große Gemeinschaft, so mögest du gesegnet und beschützt deinen Weg gehen wie auf Adlers Flügeln! Wir freuen uns, wenn wir dich dabei begleiten können.

Renate Hochmeister

MUTIGE FRAUEN

Frauen in der Bibel kommen oft ohne Namen und in kleinen Nebenrollen vor: Vielfach werden sie beschrieben als „Ehefrau von...“ oder „Mutter von...“. Wenn man auf die Suche geht, findet man in der Bibel aber Frauen in ganz verschiedenen Rollen, man findet selbstbewusste Frauen, die sich in schwierigen Situationen nicht unterkriegen lassen. Frauen, die besonders inspiriert ganz neue Lösungen finden. Frauen, die ihren Wert als Frau, als wichtiges Mitglied der Gesellschaft kennen und auf kluge Weise nutzen. Es ist spannend und überaus zeitgemäß, den Geschichten über diese mutigen Frauen Aufmerksamkeit zu schenken. Freuen wir uns auf eine Begegnung mit Lydia, Rut und einigen anderen Frauen ab 30. Mai.

Literatur: Linda Jarosch / Anselm Grün: Königin und wilde Frau.
Sue & Larry Richards: alle Frauen der Bibel

Waltraut Fritzsche

WIDERSPRUCH ZUM WIDERSPRUCH, ODER: RÜCKSCHRITT GEGEN FORTSCHRITT

Nach der Erklärung des Vatikans (im März), dass es keinen kirchlichen Segen für homosexuelle Beziehungen geben könne, regte sich massiver Widerspruch. Seelsorger in Gemeinden, Bischöfe, Lehrer*innen, ehrenamtlich Tätige und viele andere meldeten sich zu Wort. Der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, teilte etwa „ausdrücklich“ das Unverständnis über das Nein des Vatikans. Er meinte, das Schreiben gebe den „altbekanntem“ Stand der Lehre wieder; werde jedoch „in der Breite nicht mit einer Akzeptanz und einer entsprechenden Befolgung rechnen können.“

Auch in der österreichischen Kirche, auch in Wien wurde Widerstand deutlich gemacht. Bischöfe bezogen Stellung und an mehreren Kirchen wurden Regenbogenfahnen gehisst, zum Zeichen dafür, dass „ein Dokument, das sich in seiner Argumentation so eklatant einem Erkenntnisfortschritt theologischer und humanwissenschaftlicher Art verschließt, dazu führen wird, dass die pastorale Praxis darüber hinweggehen wird“, wie Bischof Bätzing sagte. Auch die Ruprechtskirche setzt seither mit den Regenbogenfahnen am Kirchturm ein klares Zeichen (und hat es damit sogar in die Wochenzeitung „Falter“ geschafft). In einem vor etlichen Jahren veröffentlichten Manifest meint es u.a.: „St. Ruprecht ist eine offene Gemeinde! Wir möchten jedem Menschen mit Respekt vor seiner/ihrer ganzen Person begegnen und Heimat für Menschen sein, die Ausgrenzung erfahren und mit uns Gemeinde leben wollen.“ Also: Widerspruch zur Aussage des Vatikans. Ein wichtiges Zeichen. Joop Roeland, Gründungsrektor der Gemeinde St. Ruprecht und erster – und bislang einziger – Seelsorger für gleichgeschlechtlich Liebende und deren Familien, die Zukunftsentwurf und die Klarheit in diesen Aussagen. Vor allem aber, dass diese Aussagen in die Tat umgesetzt werden.

Und das ist – für wen auch immer – Grund, Widerspruch zum Widerspruch einzulegen. Vor wenigen Tagen wurde in der Nacht ein „Gegen-Plakat“ an der Kirchenwand angebracht. Gott könne keine Sünde segnen, stand in englischer Sprache darauf. Neben der grundsätzlichen Frage, wieso – wer auch immer – weiß, was Gott kann oder nicht kann und der weiteren Frage, wieso diese Menschen wissen, dass Homosexualität Sünde ist, fällt dem Verfasser dieser Zeilen die Aussage von Bischof Glettler ein, der zur Gesamtthematik meinte: „Man kann nie genug segnen“.

Was machen mit dem Widerspruch zum Widerspruch: Entfernen und – sofern sich die Eigentümer dieses Plakates melden und ihre feige Anonymität aufgeben – zur Abholung bereit legen, oder gerne gegen Kostenersatz per Post retournieren.

Wenn zu wählen ist Rückschritt oder Fortschritt – St. Ruprecht ist klar auf der Überholspur!

Harald Schiff

FREIHEIT

– Gottesdienstreihe von Christi Himmelfahrt hin zum Pfingstfest und Literarische Pfingstnovene 2021

„Freiheit“ ist ein Wort, das gerade während der Coronapandemie oft zu hören ist. Unsere Freiheiten sind eingeschränkt. Dagegen wird teilweise massiv protestiert. Doch geht es bei diesen Protesten wirklich um Freiheit? Wird hier nicht Freiheit als höchstes Gut mit Bewegungsfreiheit verwechselt?

Dagegen kann es ein Zeichen von Freiheit sein, also von der Möglichkeit, autonom über das eigene Leben zu entscheiden, wenn wir uns in Zeiten wie diesen die Freiheiten freiwillig manchen Beschränkungen unserer Handlungsfreiheiten unterwerfen. Was ist das schon gegen die vollkommene Einschränkung durch die vollste Härte der Krankheit?

Es ist nicht einfach mit der Freiheit. Es gibt viele unterschiedliche Blickwinkel auf sie, und sie wird wohl auch von jedem/jeder unterschiedlich erfahren. Frei sein von steht gegenüber frei sein für. Hedonismus gegenüber selbstgeschaffenen Strukturen, die von freier leben lassen. Die Glückswörter der Werbung gegenüber der Aufgabe und Freude, möglichst autonom zu leben.

Freiheit hat viele Facetten. Sie scheint mehrdeutig zu sein, nicht eindeutig. Keineswegs ist sie einfältig, schon eher vielfältig. Wie ist ihr gerecht zu werden? Wir wollen uns der Ungreifbaren in der Gottesdienstreihe um Pfingsten annehmen.

Die Pfingstnovene findet den Umständen geschuldet online statt. Dichter und Dichterinnen helfen mit ihren poetischen Texten, mit ihren Worten und Wünschen, sich auf das befreiende Pfingstfest vorzubereiten. Menschen aus der Gemeinde wählen Dichter und Texte, präsentieren und kommentieren sie, und bringen auch Passendes aus der Bibel bei.

Für Sie immer zu hören am Freitag, 14. Mai und von Sonntag, 16. bis Freitag, 21. Mai online ab 17.00 Uhr auf <https://www.ruprechtskirche.at> oder jederzeit nachzuhören.

Magdalena Pfäuser

Hannes Hochmeister

FEUERFLUT AUS DEM HERZEN DER TAUBE

Feuerflut
aus dem Herzen der Taube
bleibt sitzen

Pfingstfrauen
hinter der halben
rotseidenen Wand
erst müssen die Männer singen

Gottesglut
aus dem Herzen der Taube
brennt in den

Pfingstfrauen
wird noch die halbe
rotseidene Wand
am Morgen zum Brennen bringen

Geist im Blut
aus dem Herzen der Taube
erweckt die

Pfingstfrauen
Kirche Maria
weltoffen das Land
jetzt bringst du uns Frauen zum Singen

Silja Walter

KALENDARIUM

JEDEN SAMSTAG 17.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
JULI UND AUGUST um 18.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**

Aktuelle Informationen zu den Gottesdiensten und Terminen werden unter <https://www.ruprechtskirche.at> bzw. im Schaukasten bei der Kirche bekanntgegeben. Zusätzlich zu den Präsenzgottesdiensten werden unter dem Link <http://www.ruprechtskirche.at> unsere Online-Gottesdienste angeboten.

MAI

Gottesdienste zum Thema: „Freiheit“
„Mutige Frauen in der Bibel“ ab 29. Mai

Samstag, 22. Pfingsten
17 Uhr
Gemeindegottesdienst zum Pfingstfest

Freitag, 28. Lange Nacht der Kirchen

Samstag, 29. Dreifaltigkeitssonntag
17 Uhr Gemeindegottesdienst

JUNI

Gottesdienste zum Thema: „Markus – Wer ist Jesus“ am 3. Juni
„Mutige Frauen in der Bibel“ ab 5. Juni

Donnerstag, 3. Fronleichnam
17.00 Uhr Gemeindegottesdienst

JULI UND AUGUST

Gottesdienste zum Thema: „Markus – Wer ist Jesus“

31. Juli Ferienwoche in Drosendorf
bis 7. August

SEPTEMBER

Gottesdienste zum Thema: „Markus – Wer ist Jesus“

Samstag, 25. Ruprechtsfest
17.00 Uhr Gemeindegottesdienst
anschließend Fest am Ruprechtsplatz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 5. September 2021

TAIZÉ-GESETZ

Info: taize.wien@gmx.at

NEUE MUSIK IN ST. RUPRECHT:

Am 13. Juni, 4. Juli und am 26. September finden Konzerte statt.
Info: <https://nrm.klingt.org/>

Österreichische Post AG
Info-Mail Entgelt bezahlt

Impressum: „St. Ruprecht“ – Mitteilungen des Rektorats St. Ruprecht.
Eigentümer: Rektorat St. Ruprecht, Seitenstetteng. 5/4, 1010 Wien,
T/F: 01/535 60 03, E-Mail: st.ruprecht@aon.at, www.erzdiözese-wien.at/pages/inst/14423315

Redaktion: Kristina Taubald, Hannes Ziegler
F.d.I.v.: P. Alois Riedlsperger SJ

Fotos: Georg Löffler